

Das Wesentliche: Gott leidet mit uns
Karfreitag: 02. April 2021



Begrüßung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Der Herr sei mit euch.

Und mit deinem Geist.

Liebe Gemeinde,

Gekreuzigt, gestorben und begraben: am Karfreitag gedenken Christinnen und Christen des Todes Jesu. Sein Ruf „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ greift die mit diesem Tag verbundenen Fragen nach der Gegenwart Gottes im Leiden auf.

Gebet des Tages

Gott,
der Tod ist unerbittlich und unbezwingbar.
Wir Menschen können nichts gegen ihn ausrichten.
Fassungslos und ohnmächtig
erleben wir den Tod vieler,
von Menschen, die uns nah sind
und von Menschen in aller Welt.

Gott, wir bitten dich:
Lass das Leid dieser Welt nicht umsonst sein!
Lass die Tränen unsere Seelen heilen!
Lass den Schmerz zu neuem Leben führen!
Lass die Gewissheit wachsen,
dass deine Kraft in den Schwachen mächtig ist!
Amen.

Lesungen

Altes Testament Jes 52,13-15; 53,1-12

Epistel 2.Korinther 5,19-21

Evangelium Johannes 19,16-30

Jesu Kreuzigung und Tod

Da überantwortete er ihnen Jesus, dass er gekreuzigt würde. Sie nahmen ihn aber, und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte. Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich

geschrieben. Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. ²⁴Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Ps 22,19): »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten. Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied.

Wochenlied EG 85 O Haupt voll Blut und Wunden

1.O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn, o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron, o Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber hoch schimpfieret: begrüßet seist du mir!

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an. Von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts getan; dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmelslust.

Andacht:

Wer kann ermessen, wie tief menschliches Leid geht? Hilflos und voller Furcht stehen wir davor. „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Wer so schreit, fühlt sich ganz allein. Doch Gott weicht dem tiefsten menschlichen Leid nicht aus, davon berichtet der Karfreitag.

Er begegnet ihm auf unbegreifliche Art: In Jesus begibt Gott sich selbst kompromisslos in die Nacht hinein. Er wird verraten, verspottet, gefoltert und schließlich am Kreuz hingerichtet. Die ersten Christen bekennen: Jesus ist für unsere Sünden gestorben. Nichts, was wir tun, kann so schlimm sein, dass wir verloren gehen. Aber heute haben immer mehr Menschen Schwierigkeiten damit: Braucht Gott ein Opfer zur Sühne? Er braucht es nicht, aber er ist den Menschen im Leiden ganz nah. Keine Schranken soll es geben zwischen ihm und uns. Zeichen dafür ist das Kreuz, das Himmel und Erde verbindet.

Fürbittengebet

Gott, du bist als Mensch unter Menschen
Den Weg des Leidens gegangen bis ans Kreuz.
Du kennst unsere Ängste und unsere Nöte.
Du weißt, was Leiden bedeutet.

Darum bitten wir dich:

Für Kranke, die die Hoffnung auf Heilung aufgegeben haben;

Für Trauernde, die dem Verlust eines Menschen nicht zurecht kommen;

Für Notleidende, die heute noch nicht wissen, wovon sie morgen leben sollen;

Für Gescheiterte, die ihre Ziele, die sie sich gesetzt haben, nicht erreichen können;

Für so viele Menschen, die nicht ein noch aus wissen und an ihrem Leid verzweifeln.

Lass du, Gott, sie nicht allein in ihrem Schmerz. Amen

Vaterunser

Segen

Es segne uns Gott, der Vater, der uns geschaffen hat, der Sohn, der uns errettet hat, der Heilige Geist, der in uns wirkt und in uns lebt. Amen